



Veronika Moritz (30)

Industriedesignerin, MBA
einzige Tochter

CHARAKTERMERKMALE

intelligent, eigenständig, kommunikativ,
selbstbewusst im Auftreten

Mit diesem Text kannst du dich in der Runde vorstellen

(Probiere es frei. Wenn es dir hilft, lies ihn gerne einfach vor.)

»Mein Name ist Veronika, ich bin die Mittlere der drei Kinder. Da ich in der Firma meines Vaters nicht so eingeplant war, wie mein Bruder Heiko, bin ich erst einmal meinen eigenen Weg gegangen. Als Au-Pair habe ich ein Jahr in Kanada gelebt und anschließend studierte ich sehr erfolgreich Industrie-Design. Nach meinem Studium habe ich bei einem Start-Up-Unternehmen als Designerin angefangen. Schnell ist mir klar geworden, dass mir das Arbeitsumfeld zu »abgehoben« und zu wenig kreativ ist. Daraufhin bin ich ins Marketing gewechselt und absolvierte berufsbegleitend ein MBA-Programm. Mittlerweile leite ich die Marketing-Abteilung in einem größeren mittelständischen Unternehmen, in dem ich vor allem auch die wichtigsten Key Accounts betreue.

Jetzt, nachdem mein Vater einen Herzinfarkt hatte, bin ich bereit, bei uns einzusteigen. Ich sehe es als Verantwortung von uns Kindern, für Papa und das Unternehmen da zu sein.«

Geheime Zusatzinformationen für dich

BERUFLICHER HINTERGRUND

Du hast dich nach dem Abitur gegen den technischen und für den kreativen Berufszweig entschieden und Industrie-Design studiert. Mit einem MBA-Abschluss leitest du nun die Marketing-Abteilung eines KMUs. Du bringst **Erfahrungen in einem Start-Up und Führungserfahrungen** mit und bist bisher deinen beruflichen Laufweg sehr **zielstrebig** gegangen.

FÜHRUNGSSTIL

Du kannst dich in Mitarbeiter hineinversetzen, siehst sie **auf Augenhöhe** und bist in der Lage gut zu vermitteln. Du legst Wert auf Gestaltungsmöglichkeiten und Freiheit für eigene Aktivitäten der Mitarbeiter. In deiner Branche ist es normal, den **Mitarbeitenden Freiraum zu geben**, um deren kreative Potenziale voll auszuschöpfen. Auch die Anerkennung ihrer Leistung in Form von Vergütung ist dir wichtig.

Von der Art und Weise der Mitarbeiterführung deines Vaters hältst du nichts. Bisher hast du dich nicht eingemischt, da du wusstest, dass sowieso keiner auf dich hört. Aber dir war immer klar, dass du es anders machen würdest. Dein Führungsstil ist von **guter Kooperation und aufmerksamer Kommunikation** geprägt.

Dir ist auch aufgefallen, dass dein Vater nicht gerade für eine **gute Arbeitsatmosphäre** sorgen kann. Er glaubt, Bilder oder Farbe an den Wänden würde nur von der Arbeit ablenken. Das wäre etwas, was du sicher als erstes ändern würdest.

BEZIEHUNGEN

Du hast zu Hause schon immer sehr viel von der Firma mitbekommen, beobachtet und gesehen, standst aber immer im Schatten deines großen Bruders. Die Differenzen zwischen Heiko und deinem Vater hast du jedoch nur aus der Ferne besorgt verfolgt.

Du hast dir früh angewöhnt, deine eigenen Wege zu gehen.

Mit deinem Bruder **Kevin** verbindet dich nicht viel. Irgendwie magst du ihn und seine charmante Art. Doch wirkliche Themen, die dich persönlich betreffen, würdest du nicht mit ihm teilen. Manches Mal nervt es dich, dass er so unselbständig und unreif ist, der Mutter auf der Tasche liegt und herumprahlt. Du ärgerst dich auch, dass Eure Mutter nicht begreift, dass Kevin sie ausnutzt. Aus deiner Sicht ist er ein Schmarotzer. Er »verzockt« alles und ist verschwenderisch. Er scheint sich wirklich herzlich wenig für die Belange anderer Menschen zu interessieren. Wenn er jedoch selbst Kummer hat, kommt er gerne damit zu dir.

Mit deinem Bruder **Heiko** bist du eher auf einer Ebene. Ihr habt einen klareren Austausch und du nimmst ihn beruflich ernst. Dir ist sein Führungsstil und seine Art mit Menschen umzugehen zu sehr der eures Vaters ähnlich. Privat spricht ihr nicht viel.

Manfred Groß kennst du seit deiner Kindheit. Als du klein warst, hast du dir die Maschinen der Firma staunend angeschaut und sehr viel Respekt vor den großen Maschinen und der Arbeit im Werk gehabt. Groß war auf eine gutmütige Art immer sehr freundlich zu dir und hat dir erklärt, was du wissen wolltest.

Herrn Wonschack vertraust du nicht. Du weißt nicht warum, aber von Anfang an hattest du bei ihm immer so ein ungutes Gefühl. Er ist dir zu aalglatt, auch wenn er wohl Gutes für die Firma leistet.

Nachfolge

Du hast immer mal mit dem Gedanken gespielt, wie es wäre, wenn du das Unternehmen übernehmen würdest, doch wolltest du Heiko aufgrund der Planung der Eltern bisher den Vorrang geben. Nun überlegst du nochmal genau, ob es nicht auch für dich eine **gute Option für die Zukunft** wäre.

Heiko bewundert viele Eigenschaften an dir und findet viele deiner Ideen gut. Ihr könntet daher auch sehr produktiv zusammenarbeiten; aber **unter ihm arbeiten würdest du nicht**.

Sollte Heiko sich mit dir nicht einigen, könnte eine **Zusammenarbeit mit Groß** eine Option sein. Auch zu dritt, gemeinsam mit Wonschack sollte das wohl möglich sein. Da müsste jedoch noch durch viele Gespräche Vertrauen aufgebaut werden und Klarheit, Struktur als eine gute Basis für Zusammenarbeit geschaffen werden. Alternativ könntest du dir auch vorstellen, jemanden für die Arbeitsbereiche von Herrn Wonschack von außen zu holen. Und wenn dieser Mensch dann gute Arbeit leistet, warum ihm dann nicht auch eines Tages ein paar Anteile geben? Das motiviert doch mehr als nur Tantiemen.

Mögliche Aussagen

»Schon als kleines Kind bin ich mit staunenden Augen durch die großen Hallen gelaufen und habe davon geträumt, später einmal hier zu arbeiten.«

»Warum traut mir niemand von euch die Nachfolge zu? Mir liegt im Gegensatz zu Kevin und Heiko wirklich etwas am Unternehmen und auch an den Mitarbeitern.«

»Wir sollten die möglichen Entwicklungen für das Unternehmen und die Zukunft der Mitarbeiter nicht außer Acht lassen.«

Zu Horst:

»Papa, vielleicht denkst du jetzt auch mal an mich als mögliche Nachfolgerin?! Das ich führen kann, habe ich ja inzwischen bewiesen.«

»Meine Durchsetzungskraft beruht nicht darauf, alles, was ich für nötig halte über die Köpfe der Mitarbeitenden durchzusetzen. Das ist dein Weg und der hat auch für dich funktioniert. Mir geht es darum, die Mitarbeiter zu motivieren, zu überzeugen und an den passenden Stellen deren Fähigkeiten zu fördern. So lässt sich auch das, was für das Unternehmen notwendig ist, weniger mit Gegenwillen und Unmut als mit Konsens durchsetzen. Es ist für die Motivation der Mitarbeitenden hilfreich, dass sie zu den notwendigen Entscheidungen stehen können.«

»Ich schaue auch auf die Schwierigkeiten und Bedürfnisse der Mitarbeiter. Wenn es Konflikte gibt, scheue ich mich keinesfalls davor, Schwierigkeiten anzusprechen und in Gespräche zu gehen. Das bedeutet nicht, dass ich einfach meinen Standpunkt verlasse. Ich versuche, auch mein Gegenüber zu verstehen und zu respektieren.«

**Du hast die Freiheit, deine Rolle selbst weiter auszugestalten.
Du musst nicht auf einem ersten Standpunkt beharren, wenn sich gute
Lösungen und Entwicklungen im Spielverlauf aufzeigen, dann nutze
diese auch zu deinem Vorteil. Die anderen stehen dir in nichts nach.**

- Wie kannst du dich am besten rhetorisch gewandt einbringen? Informiere dich über ein paar Themen der Personalführung, so dass du in der Diskussion gut punkten kannst.
- Du weißt, dass dein Vater dich für nicht durchsetzungsfähig hält. Zeige ihm, wenn es darauf ankommt, dass sich deine Stärke der Durchsetzungskraft anders gestaltet als bloße Dominanz und autoritäres Verhalten.
- Nutze dafür Kommunikationstechniken und Überzeugungskraft.